

1938 Schinnerhannes, der rheinische Räuberschelm

(Dokument von Reinhard Russ, Abschrift Ronald Löw 2025)

Von Pfarrer Wilhelm Reuter

Woher kommt der Name Schinnerhannes: Schinder nannte man den Beruf des Abdeckers. Johannes Wilhelm Bückler war Lehrling bei einem Abdecker und so entstand der Name „Schinderhannes oder Schinnerhannes“.

Volksstück in fünf Akten

Es treten auf:

Johannes Bückler, genannt Schinnerhannes -
Julchen, seine Räuberbraut -
Gretchen, die Schwester von Leiedecker -
dem Hannes sein Generalfeldmarschall -
Der Benzel -
Der Butla -
Der Dalheimer -
Der rote Fink Räuber -
Der schwarz Jonas -
Der Fetzer -

Otto Born
Hedwig Schmidt geb. Brand
Elli Prüßer v. Schmidt
Erich Jäger
Erich Ziegler
Richard Schmidt
Erich Schmidt
Erwin Reber
Otto Becker
Albert Roth

Freunde von Schinnerhannes:

Husarenphilipp -
Heinrich Philippi -
Der Woasemwirt -

August Bender
Albert Wick
Albert Körner

Peter Riehl, ein Bauer von Hunsrück -
Konrad Bär, sein Schwiegersohn -
Die Lumpenlies -
Butzliese-Ammie, der Lumpenlies ihre Tochter -
Millerfranz, Schinnerhannes erbitterter Gegner -

Theodor Haak
Albert Wick
Alma Schmidt geb. Becker

Albert Schmidt

Gendarm Adam -
Gendarm André -
Sergant Schmalz -
Amtmann Fölix aus Oberstein -
Jakob Meisenheimer, Handelsmann -
Simon Seligmann, ein Jude -
Franz. Tänzerin mit Kammerzofe u. Kutscher -
Von Griebelschied, dem Schultheis seine Frau -
Blechmusikanten -
Präsident Wernher -
Präfekt Jean Bon Saint-André -
Gerichtsdieners und Frau, Kriegsgerichtsräte -
Offizier mit Militär, Bauern, Juden -
Volk und allerlei Räuberpersonen -

Karl Jack
Rudolf Söhnge
Wilhelm Söhnge

Rudolf Bender
Emil Wick
Otilie Werner u. Ella Weisel

1938 Schinnerhannes, der rheinische Räuberschelm

(Dokument von Reinhard Russ, Abschrift Ronald Löw 2025)

Die Geschichte spielt sich ab auf dem Hunsrück und im Nassauer Land im Jahre 1800 herum; zuletzt in Mainz.



(Bild: Wikipedia, Johannes Wilhelm Bückler, Porträt von Karl Matthias Ernst (1803))

Johannes Wilhelm Bückler, (wurde auch „der schöne Wilhelm“ genannt). Geboren am 25.05.1783 in Miehlen/Ts., hingerichtet in Mainz am 21.11.1803, genoss im frz. besetzten Gebiet wegen seiner patriotischen Haltung die Sympathie der Bevölkerung. Im Roman "Unter dem Frühlingsbaum" von Klara Viebig und im Schauspiel "Der Schinnerhannes" von C. Zuckmayer gewürdigt.

Wilhelm Reuters Fassung wurde als Volksstück in 5 Akten in Mundart mit über 30 Darstellern und noch viel Volk und Militär gebracht. Sein Kampf richtete sich gegen Ausbeuter, Franzosen und Juden, was damals der nationalsozialistischen Ideologie sehr genehm war. Es gelang ihm immer wieder der frz. Obrigkeit ein Schnippchen zu schlagen bis das Schicksal ihm nicht mehr hold war und er am Ende doch noch den Gang zur Guillotine antreten musste.

Vorspiel – Räuberlied

Räuber singen mit Wucht dem Schinnerhannes sein Leiblied:

- 1) Hei mir Räuber leben fein, Brot genug und klar der Wein,
kommt die Gendarmerie daher, weil sie auch geladen wär,
mag ja riechen mal am Braten, flink die Flinte frisch geladen,
merks: Johannes durch den Wald!
- 2) Mutter mach die Läden zu, Schlaf mein Kind in süßer Ruh,
Vater, gut die Kass' verwahr; und die Mädchen ganz und gar,
horch, wer klopft? ich hab's vernommen,
s, werden doch wohl keine Räuber kommen?
merks: Johannes durch den Wald!

(Strophe handschriftlich gestrichen!)

- 3) Lustig, lustig auf zum Tanz! Kälberhäut und Ochseschwanz,
Weiberköpf und Männerdärm, Leben, Liebe, Lust und Lärm,
fort mit euren Eisen, wächst kein Holz mehr für nen Galgen?
merks: Johannes durch den Wald!

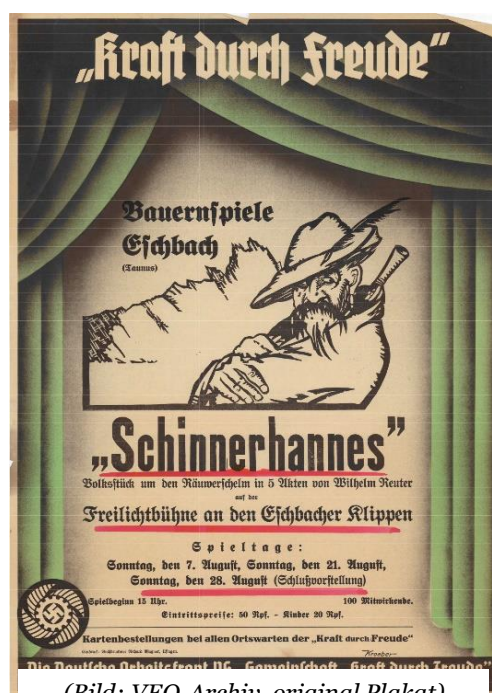
1938 Schinnerhannes, der rheinische Räuberschelm

(Dokument von Reinhard Russ, Abschrift Ronald Löw 2025)

Schinderhanneslied (Original)



(Bild: VEO-Archiv, 1938 Usinger-Tagesblatt)



(Bild: VEO-Archiv, original Plakat)

Der Hannes ist gefangen im Turm. Die Lumpelies kommt zu den Räubern, die sich verbergen und Lies ruft wie eine Eule! Darauf lässt sich Schinnerhannes an einem Strohseil vom Turm herunter. Das Seil reißt und Hannes bricht sich beim Sturz ein Bein. Daraufhin verarztet Lies ihn in einer Höhle.

In der Waldwirtschaft, Nähe Kirn unterhalten sich ein Bauer, der Wirt und Peter Riegel über den Schinnerhannes. Die Lumpelies kommt hinzu und sagt dem Wirt, dass der Schinnerhannes seine Gastfreundschaft mit seinen Genossen in Anspruch nehmen möchte. Der Husarenphilipp kommt ebenfalls als Hausierer verkleidet. Gendarmen Adam und Andre` kommen und prahlen von ihrem Ritt und dem guten Pferd des General Adam. "Nicht, Kamerad das wär so ein Pferd für den Schinderhannes!" Dieser fällt auf, wird kontrolliert und weist sich mit einem Pass als Jakob Ofenloch aus, verabschiedet sich dann ordentlich mit adieu. Draußen schneidet er dem einen Pferd den Satteltgurt durch, schwingt sich auf das Gute und ruft: "he wollt ihr emol de Schinnerhannes sehe!"

Leiedecker erzählt:

Der Schinnerhannes kommt mit seinem Hausiererkorb in eine Wirtschaft an der Mosel, da kommt etwas weinselig ein geistlicher Herr von einer Kindertaufe und meint, mein Pferd bekäm der Schinnerhannes nicht, ich würd ihn mit meinen großen Händen zerdrücken. Schinnerhannes aber lauert ihm in einem Waldweg auf, stellt sich lahm und greint und sagt, dass sein Kolleg, der Schuft, seine Krücke auf den Baum geworfen hat. Der Pfarrer steigt vom

Pferd und klettert mit Mühe auf den Baum, indes der Schinnerhannes:

„he Pfarrer haste de Schinnerhannes net gesehe?“ - fort war er. Ein armer Nagelschmied ist einem Wucherer verfallen und muss mit seinem schweren Nagelsack neben dem Reiter herhinken. Schinnerhannes sieht das, kehrt die Sache um, versohlt den Wucherer und der Nagelschmied darf aufs Pferd.

Eine Räuberszene mit Müllerfranz der Hauptmann werden will, aber mit seinem Ansinnen nicht durchkommt und dann zum Feind des Schinnerhannes wird.

1938 Schinnerhannes, der rheinische Räuberschelm

(Dokument von Reinhard Russ, Abschrift Ronald Löw 2025)

Schinnerhannes: Recht und Gerechtigkeit wie das Handwerk es fordert, aber kein unnötiges Blutvergießen. Die Räuber stehen auf und schwören darauf mit erhobener rechter Hand. Der Schinnerhannes weiter: Wir sind das Werkzeug in der Hand der Vorsehung. Gott hat uns erweckt und gesandt, die Geizigen und die Reichen, die Verräter und Volksbetrüger zu strafen. Müllerfranz: „Schinnerhannes, Schinnerhannes dau denkst o mich!“

Es wird beschlossen Hochzeit zu machen und Schinnerhannes schickt den Husarenphilipp zum Musikanten Blasius. Seine Tochter Gretchen soll früh um 5 in die Dollbach kommen. Julchen Blasius kommt auch mit und wird seine Braut. Lumpelies wollte eigentlich ihre Tochter Butzliese Ammie dem Schinnerhannes vermachen und ist ihm seitdem nicht mehr hold. Sie verbündet sich daraufhin mit dem Müllerfranz gegen den Schinnerhannes und will ihm ihre Tochter andrehen. Gendarmen suchen auf der Hasenmühle ihren vom Schinnerhannes gestohlenen Hengst und Schießen dort irrtümlich den Müllerssohn an. Beide kommen später dafür in Arrest. Riehle Peter will seine Tochter nicht dem Husarenphilipp, den sie liebt zur Frau geben, sondern dem reichen Konrad Bär. Schinnerhannes umstellt mit seiner Räuberbande den Hof des Riehle Peter und als dieser nicht öffnet, stoßen sie mit einem Rammbaum die Haustür ein. Als der Bauer daraufhin herausgestürzt, erschießt ihn der Räuber Fetzler. Schinnerhannes: „schrecklich Mord!“ verhindert dann, dass auch der Konrad Bär erschossen wird. Danach geht in der Gegend der Spruch um: „*Riehle Peter tot und Hasenmüllers Bub angeschossen*“. Die Räuber werden sich danach untereinander uneinig und setzen sich wegen des Mordes hart auseinander. Schinnerhannes und Butla. Räubertrauung von Hannes und Julchen sowie Heinrich Philippi und Gretchen Blasius. Weil der Name Schinnerhannes nicht sehr schmeichelhaft ist, gibt Leiedecker ihm den Namen: "Johannes durch den Wald". Müssen dann aber fort, weil sie eine Nachricht von Verrat bekommen haben. Schinnerhannes hilft einer Bauerswitwe der die Kuh verendet ist und sie von Jakob Meisenheimer, bei dem sie in Schuld ist, eine neue doppelt so teuer kaufen muss. Er gibt ihr noch 20 Gulden für die neue Kuh. In einer Schlucht stellt Schinnerhannes ca. 30 Bauern und Juden die unter Führung von Meisenheimer zum Markt wollen und es folgt die sogenannte Stiefelschlacht. Ich zähle bis 5, wer dann nicht seine Stiefel hat und weg ist bekommt eine Ladung Schrot ab. Vom Amtmann Fölix werden 500 Gulden Fangprämie auf den Kopf des Schinnerhannes ausgesetzt. Die entsprechenden Plakate sollen an allen Kirchen und Plätzen aufgehängt werden. Marktplatz in Kreuznach. Verschiedene Räuber diskutieren im Markttreiben. Benzel versucht eine Marktfrau zu bestehlen. Unterdessen treten Julchen und Schinnerhannes verkleidet als Bänkelsänger auf. Julchen spielt die Drehorgel und er entrollt ein Bild mit Moritat. Schinnerhannes singt: „Hört die schreckliche Geschichte die ich euch im Bild berichte;

schauet diesen Mann hier an, ist das nicht ein Wütrian? - Schinderhannes ist sein Name, kein Franzose und auch kein Flame, nein aus Nassau kommt er her, mordet auf dem Hunsrück sehr. - Dieser Mörder welch Bedauern, hat gemordet 30 Bauern, 50 Juden aufgehängt, o wie schrecklich jeder denkt! - Und wer kann uns dies erraten? ein Gendarm am Spieß gebraten, hier den Kopf und da den Rumpf, - fraß ihn auf mit Stihl und Stumpf!“

Sergant Schmalz kommt angesprengt und gibt die Fahndung bekannt, dazu die Belohnung. Er sieht die Bänkelsänger und ihr Plakat. Stutzt und pöbelt sie dann an, weil sein Pferd scheu wird. Schinnerhannes reißt sich den Bart ab und schreit: „Hej de Schinnerhannes wej e lebt un lebt!“ Seine Kameraden sammeln sich um ihn mit Bravo und Hochrufen. Sergant Schmalz flieht und Hannes zu Leiedecker: reiß den Lappe ab und schreib an die Wand. – Der Schinnerhannes führt Krieg gegen die Reichen, Juden und Franzosen, aber die

1938 Schinnerhannes, der rheinische Räuberschelm

(Dokument von Reinhard Russ, Abschrift Ronald Löw 2025)



(Bild: VEO-Archiv, original Plakat)

Handwerksleut, Haussierer und Bauern, wenn sie arm sind, haben nichts zu befürchten. Er fordert die Armen auf - holt euch, was zu holen ist. Danach bricht ein Plündern auf dem Markt aus. Lies und Müllerfranz schmieden Ränke und einige Räuber fallen ab.

In einem Rittersaal in der Ruine Kallenfels.

Simon Seligmann wird zum Schinnerhannes beordert und vernommen. Danach wird mit der französischen Tänzerin Hof gehalten. Lumpelies will ihn mit Kaffee vergiften. Julchen bemerkt es und Lies muß ihn selber trinken. Schinnerhannes merkt, dass ihn das Glück verlässt. Butla steckt das Dorf in Brand und bringt damit die Bauern gegen den Schinnerhannes auf.

Er zieht sich mit dem Rest seiner Bande in eine Höhle im Wispertal zurück und erfährt dort, dass der Müllerfranz unter seinem Namen Verbrechen begeht. Schinnerhannes hofft auf Begnadigung, die aber vom Präfekten in Mainz abgelehnt wird. Einen Angriff der Gendarmerie auf ihre Höhle wehren sie ab.

Schinnerhannes und Dalheimer melden sich in

Limburg zur Deutschen Armee. Müllerfranz ist auch dort, erkennt und verrät sie und sie werden verhaftet, vor ein Kriegsgericht gestellt und verurteilt.

Am 21. Nov. 1803 wird der Schinderhannes in Mainz hingerichtet. Minuten später trifft die Begnadigung Napoleons ein.